

Forschungsschwerpunkt
Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa
an der Universität Mannheim

Jahresbericht 1999

März 2000

Konflikt
Kooperation

Forschungsschwerpunkt Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa (FKKS)
Universität Mannheim
Seminargebäude A 5
68131 Mannheim

Telefon: 0621 181-2088
Fax: 0621 181-2087
E-Mail: lsjahn@sowi.uni-mannheim.de

www.uni-mannheim.de/fkks

INHALT

	Seite
1	DER FORSCHUNGSSCHWERPUNKT 2
2	DIE ENTWICKLUNG IM JAHR 1999 3
3	FORSCHUNGSPROJEKTE 5
	3.1 Neue Projekte 5
	3.2 Weitergeführte oder abgeschlossene Projekte 7
4	AUSBILDUNGS-, VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN 9
	4.1 Nachwuchsförderung 9
	4.2 Publikationsreihen des FKKS 10
	4.3 Gäste am Forschungsschwerpunkt 11
5	VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 12
	5.1 Publikationen 12
	5.2 Forschungsaufenthalte, Vorträge und Konferenzen 15
6	LEHRVERANSTALTUNGEN 21
7	BIBLIOTHEK 23

1 DER FORSCHUNGSSCHWERPUNKT

Leitung: Prof. Dr. Egbert Jahn

Mitarbeiter: Markus Bieniek M.A.*
Peter Bonin M.A.*
Rolf Peter M.A.*
Franz Preißler M.A.*
Dr. Andreas Reich*
Dr. Astrid Sahn*
Dr. Manfred Sapper**
Susan Stewart M.A.*
Claudia Wagner M.A.*
Waldemar Weber*

Ein Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiter war 1999 am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (*) oder am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte (**) beschäftigt, die anderen wirkten aufgrund anderweitiger Finanzierung an den Arbeiten des FKKS mit.

Sekretariat: Edith Reinhardt*
Olga Tscherer**

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Andreas Brückmann, Holger Greif, Katrin Hofmann, David Jakubik, Kathrin Kehrer, Ina Kruwinus, Ingo Pijanka, Vera Uhle, Volker Weichsel, Sabina Wölkner

Zielsetzungen:

Der Forschungsschwerpunkt Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa (FKKS) besteht seit Oktober 1993 am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) und am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte an der Universität Mannheim. Er wurde am 18. Mai 1992 an der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main (unter dem Namen: Forschungsstelle Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Ostmitteleuropa, Südosteuropa und Eurasien) gegründet und befaßt sich mit ausgewählten Problemen der gesellschaftlichen und staatlichen Transformation der ehemaligen sozialistischen Länder Osteuropas und der Sowjetunion nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Parteiherrschaft.

Der Forschungsschwerpunkt konzentriert sich in seiner Arbeit in ausgewählten Fällen und im systematischen Vergleich auf die Ursachen und Entstehung von Konflikten, die Eskalation von Konflikten bis zur gewaltsamen und kriegerischen Austragung sowie auf Beispiele friedlicher Konflikttransformation, die zur Entwicklung von kooperativen Strukturen zwischen den sozialen und nationalen Gruppierungen und zwischen den Staaten im östlichen OSZE-Raum führt.

Die **Aufgaben** des FKKS sind: **Forschung**
Nachwuchsausbildung
Wissenstransfer
Politikberatung
Veranstaltung von Konferenzen und Symposien

Wichtige **Bereiche der Forschung** sind:

1. **Nationalitätenpolitik** einzelner Staaten und im Vergleich
2. **Außen- und Sicherheitspolitik** einzelner Staaten und in der Integrationskonkurrenz zwischen Brüssel und Moskau
3. **staatliche und sozioökonomische Ordnungspolitik** im Zusammenhang des Nations- und Staatsbildungsprozesses
4. **Umweltpolitik** im Zusammenhang des Nations- und Staatsbildungsprozesses und der internationalen Kooperation

2 DIE ENTWICKLUNG IM JAHR 1999

Im Berichtszeitraum wurden alle drei Drittmittelanträge, die wir der DFG und bei der Stiftung Volkswagenwerk vorgelegt hatten, bewilligt, nämlich die Projekte „Die rußländische Außenpolitik gegenüber Bulgarien und der Bundesrepublik Jugoslawien. Potentiale für Konflikt und Kooperation an der europäischen Peripherie“ (Peter Bonin), „Nationalitätenpolitik der Ukraine seit 1989“ (Susan Stewart) und „Das Verhältnis zwischen Tschechien und der Slowakei nach der Auflösung des gemeinsamen Staates. Der Aufbau bilateraler Beziehungen“ (Dr. Andreas Reich). Außerdem wurden die Übersetzungskosten für die Herausgabe der Ergebnisse des Projekts „Die ‘zweite nationale Wiedergeburt’. Nationalismus, nationale Bewegungen und Nationalstaatsbildung in der spät- und postkommunistischen Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Vorgesehen ist nun die Übersetzung ins Englische, so daß sich die Veröffentlichung der geplanten drei Bände „Nationalismus in der europäischen spät- und postkommunistischen Gesellschaft“ nochmals verzögert.

Im laufenden Jahre wurden erstmals auch Mannheimer Nachwuchswissenschaftler Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa, Markus Bieniek, Rolf Peter und Claudia Wagner, die sich durch hervorragende Magisterarbeiten qualifiziert hatten. Die erste Mitarbeitergeneration stammte noch aus Frankfurt bzw. kam von anderen Universitäten (Heidelberg, Medford/Mass.). Im Kontext des FKKS arbeiteten in der zweiten Hälfte des Jahres acht Mitarbeiter am MZES, von denen Franz Preißler zum Ende des Jahres nach Vollendung seines Projekts ausgeschieden ist, und einer am Lehrstuhl. Damit ist der personelle Ausbau des Forschungsschwerpunktes bereits an eine sinnvolle äußere Grenze gestoßen.

Im weiteren Umfeld unserer Arbeiten steht auch das am Lehrstuhl angesiedelte Projekt „Direktive Kulturpolitik und literarische Praxis im DDR-Hörfunk. Der Bitterfelder Weg

(1958/59-1964)“, das von der DFG genehmigt wurde und von Frau Dr. habil. Ingrid Scheffler bearbeitet wird.

Besonders erfreulich ist, daß inzwischen auch die ersten großen Erfolge der Mannheimer Projekte zu verzeichnen sind. Astrid Sahms Studie „Transformation im Schatten von Tschernobyl. Umwelt- und Energiepolitik im gesellschaftlichen Wandel von Belarus und der Ukraine“ ist Ende 1999 im LIT-Verlag Münster erschienen und ist mit dem Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde als beste wissenschaftliche Nachwuchsleistung in der deutschen Osteuropawissenschaft ausgezeichnet worden. Mit vier kleineren Arbeiten zu aktuellen Problemen (Nationalitätenfrage in Kasachstan, Drogenprobleme in Rußland, zweiter Tschetschenienkrieg, Kosovo-Konflikt) wurde die Reihe „Untersuchungen des FKKS“ fortgeführt, die inzwischen in Fachkreisen eine erfreuliche Resonanz und Reputation gewonnen hat. Neuerdings sind die älteren FKKS-Untersuchungen auch kostenlos über das Internet zu beziehen, und zwar über das Publikationsverzeichnis auf der Homepage des FKKS (<http://www.uni-mannheim.de/fkks>).

Ab Ende 1999 werden unsere aktuellen kürzeren Arbeiten, sofern sie von MZES-Mitarbeitern verfaßt sind, auch in der Reihe „Arbeitspapiere - Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung“ erscheinen und sind über das Internet (ab Untersuchung Nr. 23 = Arbeitspapier 14) über <http://www.mzes.uni-mannheim.de>) unmittelbar kostenlos beziehbar.

Eine große Anerkennung der Lehre eines Mitarbeiters des FKKS, insbesondere über die Sowjetunion und Rußland, stellt die Verleihung des Lehrpreises des Landes Baden-Württemberg für das Jahr 1999 dar. Dr. Manfred Sapper wurde unter den Lehrenden der Universität Mannheim für diesen Preis ausgewählt. Der Preis ist mit DM 20.000,- für Lehrzwecke dotiert. Damit wird auch das Engagement Sappers für die Kooperation mit der Universität Vilnius und der Ostakademie Königstein und in Form einer Exkursion nach Litauen und Lettland im September 1999 ausgezeichnet. Hierzu ist eine „Sonderveröffentlichung des FKKS“ erschienen (s. ausführlichen Bericht in Abschnitt 6).

Bei der öffentlichen Präsentation der Osteuropawissenschaft wurde auch in diesem Jahr gemeinsam mit der Zweigstelle Mannheim der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde eine Vortragsveranstaltung durchgeführt, und zwar zum Thema „Der Kosovokrieg, Rußland und der Westen“.

3 FORSCHUNGSPROJEKTE

3.1 NEUE PROJEKTE

Die Verknüpfung von Westintegration und Ostpolitik nach den Vorstellungen polnischer politischer Akteure

Bearbeiter: Markus Bieniek

Finanzierung: Anschubfinanzierung des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung

Die Aufnahme Polens in die NATO im März 1999 markiert einen vorläufigen Höhepunkt der Außenpolitik der III. Republik. Zwar ist das Bemühen um die Einbindung in die bestehenden westeuropäischen Integrationsstrukturen ein Charakteristikum der neuen polnischen Außen- und Sicherheitspolitik; die Intensität der Debatte über die europäische Orientierung Polens, die seit dem Beginn der Beitrittsverhandlungen in eine neue Phase eingetreten ist, offenbart aber, daß bei der Analyse der polnischen Außenpolitik eine Vielfalt von unterschiedlichen Vorstellungen im Hinblick auf die polnische Standortbestimmung zu berücksichtigen ist. Im Rahmen des Projekts soll durch systematische Quellenanalyse der Frage nachgegangen werden, welche Vorstellungen die relevanten außenpolitischen Akteure hinsichtlich der Rolle Polens in der zukünftigen europäischen Ordnung entwickeln. In diesem Zusammenhang ist es von zentralem Interesse, welche Bestimmungsfaktoren für die Perzeptionen der relevanten Akteure prägend sind. In einem erstem Schritt werden daher sowohl die historischen, politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Spezifika des Landes als auch der internationale Kontext auf ihren Einfluß auf die Wahrnehmung der Akteure untersucht. In einem zweiten Schritt soll herausgearbeitet werden, welchen außenpolitischen Kurs die relevanten Akteure postulieren und welche Handlungsoptionen daraus abgeleitet werden. Abschließend ist die Frage nach der Bedeutung und den beabsichtigten und tatsächlichen Funktionen von Außenpolitik in ihren unterschiedlichen Phasen zu klären.

Zur Vermittlung von Integrationsprozessen in der GUS und in Gesamteuropa aus der Sicht rußländischer politischer Akteure

Bearbeiter: Rolf Peter

Finanzierung: Anschubfinanzierung des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung

Der politische und demographische Schwerpunkt Rußlands wie der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) liegt in Europa, obwohl beide auch einen Teil Asiens einbeziehen. Ausgangspunkt und Kern war die am 8. Dezember 1991 gegründete kleine GUS der drei ostslawischen Staaten Rußland, Ukraine und Belarus. Danach wurden noch die ehemaligen Sowjetrepubliken Moldau, Armenien, Georgien und Aserbaidschan Mitglieder der GUS. Aus der Sicht Moskaus gehören auch die drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland, die auf Mitgliedschaft in der EU und der NATO hoffen,

als „nahes Ausland“ zur rußländischen Interessensphäre. Ferner werden auch die Länder der ehemaligen Warschauer Vertragsorganisation mit Ausnahme der ehemaligen DDR sowie die südlichen Nachfolgestaaten Jugoslawiens als ein Bereich angesehen, der nicht bedingungslos dem Westen überlassen werden könne, mit dem also besonders enge Kooperationsbeziehungen angestrebt werden. Die Schwarzmeer-Wirtschaftsregion ist ein Beispiel für die Institutionalisierung südosteuropäischer Interessen auf Initiative der Türkei und unter Einfluß Griechenlands. Die Integrationsinteressen Moskaus und Brüssels überlappen sich also regional, außerdem findet die Integrationskonkurrenz innerhalb vieler Nationen statt um die Priorität der westlichen oder östlichen Integrationsorientierung und des jeweiligen Integrationsmodus.

Das Interesse Moskaus, Zentrum des neuen osteuropäischen Integrations- und Kooperationsnetzwerkes zu werden, ist eingebettet in die Bemühungen, Teilnehmer an gesamteuropäischen, euroatlantischen und globalen Integrationsprozessen zu werden. Ziel des Projekts ist es, die Intensität der jeweiligen Integrations- und Kooperationsbemühungen und ihre Vermittlung untereinander in den Jahren 1992 - 2000 zu erforschen. Dabei geht es nicht um die Frage der Zugehörigkeit dieses oder jenes Landes zu dem jeweiligen Integrations- und Kooperationsnetzwerk aus rußländischer Sicht, sondern vor allem um die systematische Frage nach den gesellschaftspolitischen Funktionen, Kooperations- und Integrationsmodi, die der GUS und den anderen integrativen Institutionen zugemessen werden.

Das Verhältnis zwischen Tschechien und der Slowakei nach der Auflösung des gemeinsamen Staates. Der Aufbau bilateraler Beziehungen

Bearbeiter: Andreas Reich

Der 1998 bei der Volkswagen-Stiftung gestellte Antrag zur Bearbeitung des Verhältnisses zwischen Tschechen und Slowaken unter der Berücksichtigung der internationalen Dimension nach der Spaltung wurde bewilligt. Seit September 1999 wird an der Untersuchung dieses Aspekts gearbeitet. Auf der Grundlage der Differenzen, die schließlich zur Teilung der Tschechoslowakei führten, nahmen die beiden neuen Staaten Tschechien und Slowakei zunächst eine unterschiedliche Entwicklung, die die bilateralen Beziehungen stark belastete und die Aufnahme der Slowakei in den Kreis der Beitrittsländer für die westlichen Bündnisse zunächst verhinderte.

Internationale Bearbeitung von ethnonationalen Konflikten in Osteuropa

Bearbeiterin: Claudia Wagner

Finanzierung: Anschubfinanzierung des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung

Der Zerfall der Sowjetunion hat zu einer Reihe gewaltsamer ethnopolitischer Konflikte geführt, in deren Mittelpunkt die Forderung nach staatlicher Unabhängigkeit einer ethnischen Minderheit steht, die von der Zentralgewalt verweigert wird. Eine

Bearbeitung dieser Konflikte durch internationale Organisationen ist kaum möglich, ohne das Völkerrechtsprinzip der territorialen Integrität zu verletzen. Ansätze ziviler Konfliktbearbeitung bieten demgegenüber neue Instrumente der Konfliktbearbeitung, die zum Ziel haben, alle Ebenen einer Gesellschaft in die Konfliktlösung einzubeziehen. Ziel des Projekts ist es, anhand mehrere Konflikte im Raum Osteuropa zu untersuchen, welche Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung es gibt und welche Akteure (internationale Organisationen, NGOs, lokale Akteure) was leisten können in Hinblick auf eine dauerhafte Friedenskonsolidierung.

3.2 WEITERGEFÜHRTE ODER ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Die rußländische Außenpolitik gegenüber Bulgarien und der Bundesrepublik Jugoslawien. Potentiale für Konflikt und Kooperation an der europäischen Peripherie

Bearbeiter: Peter Bonin

Finanzierung: Anschubfinanzierung des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1996

Die 'zweite nationale Wiedergeburt'. Nationalismus, nationale Bewegungen und Nationalstaatsbildung in der spät- und postkommunistischen Gesellschaft

Bearbeiter: Egbert Jahn und ca. 50 Mannheimer und auswärtige Wissenschaftler

Finanzierung: Stiftung Volkswagenwerk; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1996

Die Russen in den Nachbarstaaten Rußlands als Thema der rußländischen Innen- und Außenpolitik: Staatliches Handeln im Spannungsfeld von Staats- und Ethnonationalismus

Bearbeiter: Franz Preißler

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1996

Die friedliche Spaltung der Tschechoslowakei

Bearbeiter: Andreas Reich

Finanzierung: Das Projekt wurde bis September 1999 von der Volkswagen-Stiftung finanziert; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1996

Brüssel oder Moskau: Die außenpolitische Orientierung von Belarus, Polen, der Slowakei und der Ukraine im Kontext der postkommunistischen Integrations- und Transformationsprozesse

Bearbeiterin: Astrid Sahn

Finanzierung: Das Projekt wird bis 31.03.2001 von der Volkswagen-Stiftung finanziert; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1998

**Gewalt, Konflikt und Frieden in Rußland
Zu den Determinanten und dem Wandel zentraler politischer Grundbegriffe**

Bearbeiter: Manfred Sapper

Finanzierung: Universität Mannheim; zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1996

Nationalitätenpolitik in der Ukraine seit 1989

Bearbeiterin: Susan Stewart

Finanzierung: Ein Antrag auf Weiterfinanzierung wurde im Mai 1999 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt. Demnach wird das Projekt bis Ende Mai 2001 finanziert. Zur Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 1995

4 AUSBILDUNGS-, VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGS-AKTIVITÄTEN

4.1 NACHWUCHSFÖRDERUNG

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten - außer den in Abschnitt 3 oder in früheren Jahresberichten bereits erwähnten - abgeschlossen:

Christian Knust: „Aserbaidtschan im Geflecht der internationalen Beziehungen. Ein Land im Kreuzungspunkt der Interessen unmittelbarer und mittelbarer Nachbarn“ (Magisterarbeit, Juni 1999)

Das kleine Land Aserbaidtschan steht, obwohl im Westen vorerst wenig beachtet, im Mittelpunkt mehrerer brisanter internationaler Konfliktlinien. Die Auseinandersetzungen um das ehemalige Autonome Gebiet Bergkarabach gehörten bereits zu Sowjetzeiten zu den schärfsten ethnonationalen Streitfällen, in denen bis heute keine einvernehmliche Regelung gefunden worden ist. Große Teile des Territoriums der Republik Aserbaidtschan sind bis heute von Bergkarabacher Armeniern besetzt, ohne daß Aussichten auf eine internationale Anerkennung ihrer Separation besteht. Die russische faktische Unterstützung der Separation, ohne sie völkerrechtlich anzuerkennen, dient offenbar als Druckmittel sowohl auf Armenien als auch auf Aserbaidtschan, um den russischen Einfluß im Südkaukasus zu erhalten. Auf diese Weise konnte die formelle Mitgliedschaft Aserbaidtschans in der GUS erzwungen werden.

Gleichzeitig bemüht sich das Land jedoch, westliche Unterstützung für die unbedingte Anerkennung der Unteilbarkeit des Staates und außerdem für die eigene wirtschaftliche Entwicklung zu gewinnen. Dem ehemaligen sowjetischen KGB-Chef und dem ehemaligen Politbüromitglied der KPdSU Alijew gelingt es offenbar bislang als aserbaidtschanischer Präsident eine vorsichtige Balance der auswärtigen Beziehungen zu Rußland und dem Westen zu halten. Im Kräftespiel sind dabei auch die regionalen Hegemonialaspirationen Irans und der Türkei zu berücksichtigen.

Die geostrategische Lage an sich erhält ihre besonderes politisches Gewicht vor allem durch zwei gewichtige wirtschaftliche Faktoren: die Erdölressourcen Aserbaidtschans und die Position des Landes als begehrtes Transitland für Erdöl- und Erdgaspipelines aus Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan. Bei den Erdölressourcen geht es zunehmend nicht nur um die Quellen auf dem Festland, sondern im Küstenvorland Aserbaidtschans. Dessen Reichweite ist vorerst noch umstritten, so daß Aserbaidtschan sich hier im Interessenkonflikt mit allen anderen Anrainern des Kaspischen Meeres befindet, unter ihnen aber auch Kooperationspartner finden kann. Als Transitland von Pipelines befindet sich Aserbaidtschan im Zentrum eines potentiellen Leitungssystems, dessen endgültiger Verlauf von einer Vielzahl von Interessen bestimmt sein wird. Ökonomische Interessen beziehen sich auf die nationale Aufteilung oder die internationale Ausbeutung der Ressourcen im Kaspischen Meer, auf einen möglichst rentablen Ressourcentransport, auf Transitgebühren, auf einen bevorzugten Zugang zum Erwerb des Erdöls und Erdgases (USA, Europa, Ostasien, Ukraine, Südosteuropa,

Südasiens), auf die Sicherung gegen potentielle national-terroristische Unterbrechungen der Pipelines (z. B. in Tschetschenien oder Kurdistan), auf die Schwächung oder Stärkung von Konkurrenten auf dem globalen Erdölmarkt (z. B. Nordseeöl versus Kaspiöl), auf regionale Monopolisierung von wirtschaftlichen Machtpotentialen oder auf nationale Diversifizierung von Abhängigkeiten und andere mehr. Aber auch massive politische, insbesondere sicherheits- und bündnispolitische Interessen wie eine Förderung bevorzugter internationaler Kooperationspartner oder der Schädigung unerwünschter politischer Regime spielen eine ganz erhebliche Rolle. Ein solches Regime stellt derzeit insbesondere das iranische aus amerikanischer Sicht dar, so daß die USA zur Zeit an sich ökonomisch sinnvolle Pipelines von Mittelasien über Iran zum Persischen Golf erfolgreich verhindern.

So gesehen sind Aserbaidschan und sein regionales Umfeld an sich ein El Dorado für das Studium grundlegender Denkansätze der International Relations dar. Hier ist die Relevanz von häufig wechselnder Überkreuzallianzen in einem System allseitig koalitionsfähiger und koalitionsbereiter Staaten mit Händen zu greifen. Hier können auch die Interessen von transnationalen Konzernen mit den von Staaten kollidieren; hier läßt sich auch das Verhältnis zwischen solchen Konzernen und ihren „Mutterländern“ studieren.

Jürgen Schmidt: „OSZE-Langzeitmissionen als präventives Instrument der Konfliktregulierung“ (Magisterarbeit, Juli 1999)

4.2 PUBLIKATIONSREIHEN DES FKKS

Untersuchungen des FKKS

Nr. 20: Rolf Peter: Zwischen Konflikt und Kalkül. Die „nationale Frage“ in Kasachstan

Nr. 21: Guido Houben: Drogen in Rußland. Überlegungen zu Staat, Gesellschaft, organisiertem Verbrechen und internationaler Kooperation

Nr. 22: Manfred Sapper (Hg.): Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen

Nr. 23: Egbert Jahn: „Nie wieder Krieg! Nie wieder Völkermord!“ Der Kosovo-Konflikt als europäisches Problem

Studien zu Konflikt und Kooperation im Osten

Band 7: Astrid Sahn: Transformation im Schatten von Tschernobyl. Umwelt- und Energiepolitik im gesellschaftlichen Wandel von Belarus und Ukraine, LIT-Verlag, Münster 1999

Veröffentlichungen in anderen Buchreihen

Manfred Sapper: Großmachtspolitik ohne Großmachtressourcen. Rußlands Irak- und Nahostpolitik, HSFK-Report 1/1999, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt/Main 1999

4.3 GÄSTE AM FORSCHUNGSSCHWERPUNKT

15.02.1999:

David Oberhuber, Frankfurt/M.

Arbeitsmarktpolitik in Transformationsländern

08.03.1999:

Dr. Viktor Major, Trier

Das Gebiet Kaliningrad/Königsberg von der Wende zur Krise

03.05.1999:

Prof. Dr. Dietrich Beyrau, Universität Tübingen

Schlachtfeld der Diktatoren: Kriegserfahrungen Osteuropas im Zweiten Weltkrieg

14.06.1999:

Prof. Dr. Klaus Jürgen Gantzel, Universität Hamburg

Methodische Probleme der vergleichenden Kriegsursachenforschung

28.06.1999:

Dr. Martin Brusis, Centrum für angewandte Politikforschung, München

Ethnopolitische Konflikte in Osteuropa: Überlegungen zu einer präventiven Institutionenpolitik

07.07.1999:

Wilfried Jilge, Berlin

Nationale Geschichtsbilder in der Ukraine

11.10.1999:

Prof. Dr. Keith L. Nelson, University of California

Nixon, Kissinger, Europe, and the Cold War

29.11.1999:

Beate Andrees, Berlin

Die Befriedung ethnischer Konflikte mit nichtmilitärischen Mitteln

20.12.1999:

Astrid Lorenz, Berlin

Gibt es gescheiterte Transformationen? Die Bedeutung von Faktoren und Akteuren für einen erfolgreichen Systemwandel, dargestellt am Beispiel Belarus

5 VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERMITTLUNGSAKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

5.1 PUBLIKATIONEN

Peter Bonin:

Von der „Slawophilen Onanie“ zur neuen Konfrontation? Die Motive der russischen Jugoslawienpolitik, in: *Kommune 17* (1999) 5, S. 16-19

Krieg und Terror in Rußland: Von der Peripherie ins Zentrum, in: *Kommune 17* (1999) 10, S. 8

Egbert Jahn:

Zur Widersprüchlichkeit und zur Vereinbarkeit des staatlichen und des ethnischen Nationsverständnisses, in: Waters, Zena (Hg.): *National Consciousness*, Baku 1999, S. 33-56

auch russisch: O protivorecii i sootvetsii gosudarstvennogo i etniceskogo nacional'nogo soznaniya, in: Bagirov, Husein (Hg.): *Milli Özünüderketme*, Baku 1999, S. 32-50

Das verborgene Erbe des Kommunismus: Die nationalstaatliche Ordnung im Osten Europas, in: *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 1999*, Berlin 1999, S. 63-99

„Ostmitteleuropa“ - Neue Definitionen und historische Traditionen, in: *Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte XXVIII*, Gerlingen 1999, S. 93-116

„Nie wieder Krieg! Nie wieder Völkermord!“ Der Kosovo-Konflikt als europäisches Problem, in: *Untersuchungen des FKKS 23*, Mannheim 1999, 53 S.

(Herausgeber mit Hermann Weber, Günter Braun, Horst Dähn, Jan Foitzik, Ulrich Mählert) *Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 1999*, Berlin: Akademie 1999, 396 S.

Rolf Peter:

Zwischen Konflikt und Kalkül. Die „nationale Frage“ in Kasachstan. Untersuchungen des FKKS 20/1999 (August 1999)

Die „Gefahr aus dem Süden“? - Anmerkungen zum Islamismus-Feindbild in Rußland, in: Manfred Sapper (Hg.): Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen. Untersuchungen des FKKS Mannheim 22/1999, S. 37 - 41

Franz Preißler:

Rußland und die Frage der russischen Minderheiten: Bestimmungsfaktoren russischen Außenverhaltens in einem Problemfeld postsowjetischer Politik, in: Politische Transformation in Osteuropa. Beiträge für die 6. Brühler Tagung junger Osteuropaexperten, Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln, S. 84-89

Krieg als Machterhaltungsstrategie, in: Manfred Sapper (Hg.): Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen. Untersuchungen des FKKS Mannheim, 22/1999, S. 26-31

Astrid Sahn:

(gemeinsam mit Clauss, Jan U./Baraulina, Tatjana) Belarus. Munzinger-Archiv, IH-Länder aktuell, 26/1999

Ohne Garantie: Menschenrechte in Belarus, in: Arnim, Gabriele/Deile, Volkmar/Hutter, Franz-Josef (Hg.): Jahrbuch Menschenrechte 2000, Frankfurt 1999, S. 189-197

Political Culture and National Symbols: Their Impact on the Belarussian Nation-Building Process, in: Nationalities Papers, Vol. 27, 1999, No. 4, pp 649-660

Integration unter Bombenhagel: Die belarussisch-rußländische Union und der Krieg in Tschetschenien, in: Sapper, Manfred (Hg.): Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen. Untersuchungen des FKKS Mannheim, 22/1999, S. 42-45

Transformation im Schatten von Tschernobyl. Umwelt- und Energiepolitik im gesellschaftlichen Wandel von Belarus und der Ukraine, Münster, 1999

Redaktion der vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund herausgegebenen Vierteljahrszeitschrift „Belarus-News“

Manfred Sapper:

Großmachtpolitik ohne Großmachtressourcen. Rußlands Irak- und Nahostpolitik, HSFK-Report 1/1999, Frankfurt, 56 S.

Povcednevnost' voinstvennosti v Rossii: nasledie militarizovannogo socializma? in: Neprikosnovennyj Zapas (Moskva), 1999, 1, 10-22

Der kaukasische Teufelskreis, Frankfurter Rundschau, 27.11.99

Der kaukasische Teufelskreis. Amnesie und Agonie der Moskauer Macht, in: Manfred Sapper (Hg.), Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg, Untersuchungen des FKKS Mannheim, 22/1999, 18-21

(Herausgeber) Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen, Untersuchungen des FKKS Mannheim, 22/1999

Susan Stewart:

La politique ukrainienne des nationalités et ses effets sur la capacité de mobilisation de la minorité russe, in: Cahiers Anatole Leroy-Beaulieu 4, Mai 1999, S. 55-62

Claudia Wagner:

Die Beziehungen zwischen Groznyj und Moskau in der Zwischenkriegszeit, in: Manfred Sapper (Hg.): Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen. Untersuchungen des FKKS Mannheim, 22/1999, S. 8-15

Da capo al fine? Moskaus Kaukasuspolitik zwischen Konzeptlosigkeit und Krieg, in: Manfred Sapper (Hg.): Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen. Untersuchungen des FKKS Mannheim, 22/1999, S. 22-25

Tschetschenien, zweiter Akt. Erst wenn die Waffen schweigen, kann die Politik wieder sprechen, in: illoyal. Journal für Antimilitarismus Nr. 10, Winter 99/00, S. 28f.

(gemeinsam mit Hagen Berndt) Tschetschenien: Krieg oder die Rückkehr zu politischem Handeln, in: Rundbrief 38. Kurve Wustrow. Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V., Dezember 1999, S. 15-17

Volker Weichsel:

Rußland, der Westen und die außenpolitische Funktion des Tschetschenienkrieges, in: Manfred Sapper (Hg.): Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten,

Hintergründe, Interpretationen. Untersuchungen des FKKS Mannheim, 22/1999, S. 31-36

5.2 FORSCHUNGSaufenthalte, Vorträge und Konferenzen

Peter Bonin:

22.02.1999: „1989/90: Das Ende des Ost-West-Konfliktes, Beginn einer neuen Sicherheits- und Friedensordnung. Zur Entwicklung einer neuen politischen Landkarte.“ Vortrag und Seminar im Rahmen des internationalen Seminars für deutsche, amerikanische, französische, russische und ungarische Offiziersanwärter und Offiziere „Neue Ansätze weltweiter Friedenssicherung“, Frankfurter Sozialschule, Wiesbaden

24.-25.04.1999: Teilnahme am Treffen der Fachgruppe Ostpolitik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Berlin

24.-26.06.1999: „Differenzierungsprozesse in Ostmittel- und Osteuropa. Wirtschaftstransformation in Osteuropa. Globalisierende Tendenzen und Sonderwege“, Nachwuchstagung am Ost-West-Kolleg der Bundeszentrale für politische Bildung, Brühl

09.07.1999: „Transformation in Osteuropa. Politische, gesellschaftliche und ökonomische Folgen und Perspektiven des Systemwechsels“, Vortrag im Seminar „Unsere östlichen Nachbarn: gedankliche Entdeckungsreise in die Staaten Mittel-Ost-Europas“, Frankfurter Sozialschule, Wiesbaden

15.-16.07.1999: „Südosteuropa von der Krise zur Transformation aus deutscher und bulgarischer Sicht.“ Deutsch-bulgarische Tagung für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Südosteuropa-Gesellschaft, München

21.06.1999: „Auf dem Weg zur neuen Konfrontation? Rhetorik und Substanz in der russischen Jugoslawienpolitik“, Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Der Krieg auf dem Balkan. Beiträge aus historischer, ethnopschoanalytischer und philosophischer Sicht“ der studentischen Balkangruppe ‘ConTakt’ der Universität Basel

20.10.-15.11.1999: Forschungsaufenthalt in Moskau. Teilnahme an verschiedenen Konferenzen, Vorträge sowie Bibliotheksrecherchen und Expertengespräche

29.10.1999: „Die Außen- und Sicherheitspolitik Rußlands“, Konferenz beim Moskovskij obaestvennyj naunyj fond (MONF)

01.-02.11.1999: „Die Weltordnung nach der Balkankrise.“ Konferenz der Moskovskij gosudarstvennyj universitet (MGU)

03.11.1999: „Die deutsche Rolle in der Kosovo-Krise.“ Vortrag am Institut medunarodnych ekonomieskich političeskich issledovanij (IMEPI)

18.11.1999: „Die rußländische Außenpolitik gegenüber Bulgarien und der Bundesrepublik Jugoslawien. Potentiale für Konflikt und Kooperation an der europäischen Peripherie.“ Vortrag am Historischen Seminar der Universität Basel

22.12.1999: „Symbolische Politik und verhinderte Kooperation. Fragen an Rußlands Südosteuropapolitik der 90er Jahre.“ Vortrag am Seminar für Osteuropäische Geschichte der Universität Marburg

Egbert Jahn:

30.01.1999: Teilnahme am Symposium anlässlich des 60. Geburtstages von Lothar Brock „Die Suche nach dem Guten“ im Philipp-Jakob-Spener-Haus in Frankfurt a. M.

05.02.1999: „Bedeutung von Nichtregierungsorganisationen für die Entwicklung der zivilen Gesellschaft“, Vortrag im Rahmen der Begegnungstagung zwischen Initiativen aus Belarus und der Bundesrepublik Deutschland „Partnerschaften entwickeln“ in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund in der Evangelischen Akademie Iserlohn

21.-24.04.1999: „Zur Widersprüchlichkeit und zur Vereinbarkeit des staatlichen und des ethnischen Nationsverständnisses“, Vortrag auf der Konferenz „The Problem of National Consciousness“ an der Western University in Baku/Aserbaidschan

28.04.1999: Teilnahme am Expertenrundgespräch „Auf Belgrad Bomben, für Ankara Applaus? Die NATO, Europa und die Kurden“ des Allgemeinen Studentenausschusses der Evangelischen Fachschule für Sozialwesen Ludwigshafen

29.-30.04.1999: Teilnahme am 2. Schlangenbader Gespräch „Die deutsch-russischen Beziehungen und das gemeinsame Krisenmanagement“ der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung in Schlangenbad/Taunus

11.05.1999: „Krieg um das Kosovo. Folgen für die europäische Sicherheit“ Vortrag auf Einladung der Juso-Hochschulgruppe an der Universität Mannheim

01.07.1999: „Doppelte Staatsbürgerschaft: Vom ethnisch homogenen zum ethnisch heterogenen Nationalstaat“. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Die Bundesrepublik Deutschland vor der Jahrhundertwende. Bilanz und Perspektiven nach 50 Jahren“ an der Universität Mannheim

18.07.1999: „Globalisierung und Nationalisierung im Widerstreit“, Vortrag in der Hörfunksendereihe SWR 2 Aula in Mannheim

10.-11.09.1999: „Die asymmetrische Integrationskonkurrenz zwischen Brüssel und Moskau und die Aussichten einer gesamteuropäischen Integration“, Vortrag auf der III. Internationalen Konferenz „Rußland und Mitteleuropa in den neuen geopolitischen

Realitäten“ des Instituts für Internationale Ökonomische und Politische Forschungen der RAW in Moskau

02.-03.10.1999: „Das verborgene Erbe des Kommunismus: Die nationalstaatliche Ordnung im Osten Europas“, Vortrag auf der Arbeitstagung „Stand und Perspektiven der internationalen Kommunismusforschung“ des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung im Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung

09.10.1999: „Der Kosovo-Konflikt als europäisches Problem“, Vortrag auf dem 1. Mannheimer Alumni-Tag

24.-25.11.1999: Teilnahme an der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. „Was leistet die Osteuropaforschung? Inhalte und Konzeptionen“ in Berlin

13.12.1999: „Vierzig Nationalbewegungen im spät- und postkommunistischen Europa (1985-1997)“, Vortrag am Seminar für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde der Universität Tübingen

Rolf Peter:

02.-03.10.1999: Teilnahme an der Arbeitstagung „Stand und Perspektiven der internationalen Kommunismusforschung“ (Arbeitstagung des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung) in Mannheim

29.-30.11.1999: Teilnahme am Vorbereitungsseminar für Kurzzeitwahlbeobachter im Ausbildungszentrum des Auswärtigen Amtes, Bonn

14.-22.12.1999: Aufenthalt in Rußland als Wahlbeobachter bei den Wahlen zur Staatsduma im Rahmen der OSZE-Wahlbeobachtungsmission

Franz Preißler:

11.-15.01.1999: Seminar des Ost-West-Kollegs der Bundeszentrale für Politische Bildung in Brühl, „Rußland auf dem Weg zu politischer und wirtschaftlicher Stabilität?“

11.-13.02.1999: Teilnahme am Workshop „Außenpolitikforschung“ in Arnoldshain

11.-13.03.1999: Jahrestreffen der Deutschen Gesellschaft für Osteuropäische Studien in Halle, Vortrag zum Thema: „Rußland und die Frage der russischen Minderheiten im ‘nahen Ausland’: Bestimmungsfaktoren russischen Außenverhaltens in einem Problemfeld postsowjetischer Politik“

20.-23.05.1999: „Diaspora und ethnische Migranten im Europa des 20. Jahrhunderts“, Internationale Konferenz, Humboldt Universität, Berlin

10.-11.09.1999: (auf Russisch) „Rußland und Mitteleuropa unter den neuen geopolitischen Realitäten“, Moskau

Andreas Reich:

05.03.1999: Teilnahme am 3. Bohemisten-Treffen (Collegium Carolinum) in München

15.-20.03.1999: Forschungsaufenthalt in Prag

24.04.-01.05.1999: „Begegnung in Brünn“, Internationales Seminar zu den deutsch-tschechischen Beziehungen (Institut für Germanistik FF MU), Referat zum Thema: Die Tschechoslowakei und die beiden deutschen Staaten nach 1945

02.-03.10.1999: Teilnahme an der Arbeitstagung „Stand und Perspektiven der internationalen Kommunismusforschung“ (Arbeitstagung des Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung) in Mannheim

05.-06.10.1999: Forschungsaufenthalt in Marburg

20.-23.10.1999: Teilnahme an der 7. deutsch-tschechischen Schulbuchkonferenz „Endlich in nationaler Ruhelage? Tschechen, Deutsche und Slowaken reflektieren über ihr Verhältnis zum Nationalstaat“ an der Philosophischen Fakultät der Universität Prag

Astrid Sahn:

05.-07.02.1999: Teilnahme an der Begegnungstagung „Partnerschaft entwickeln“ zwischen Initiativen aus Belarus und der Bundesrepublik Deutschland in der Evangelischen Akademie Iserlohn

13.-14.02.1999: Vortrag über „Belarus im Vorfeld der Kommunalwahlen“ auf der Konferenz für belarussische Nachwuchspolitikerinnen und -politiker „Kommunalwahlen in Belarus“, veranstaltet vom Juso-Landesverband NRW in Minsk

28.03.-11.04.1999: Forschungsaufenthalt in Belarus: Recherchen und Interviews zur Belarussischen Außen- und Energiepolitik; Begutachtung des von „Naša niva“ durchgeführten Schülerwettbewerb zur belarussischen Geschichte im Auftrag der Körber-Stiftung

15.-17.04.1999: Vortrag über „National Symbols and Political Culture in Belarus“ bei der ASN Convention an der Columbia University in New York

22.-23.04.1999: Gemeinsam mit Kirstin Westphal Vortrag über „Power and the Yamal Pipeline“ auf der Konferenz „The Belarus Factor: Implications for Russia, East-Central Europe, and the West“ an der Harvard University in Boston

30.04.-02.05.1999: Vortrag über „Staat und Gesellschaft der Ukraine“ beim Seminar „Staat und Gesellschaft in Europa“ des Lehrstuhls für Auslandswissenschaften der Universität Nürnberg und des Institut d'Etudes Politique de Strasbourg in Pappenheim

02.06.1999: Teilnahme an der Sitzung des Belarus-Arbeitskreises des Auswärtigen Amtes und des Bundesinstituts für Internationale und Ostwissenschaftliche Studien

11.-12.06.1999: Teilnahme als Moderatorin und Referentin an der Konferenz „Europa XXI: neue Bedrohungen und Sicherheitsrisiken“ des Analytischen Zentrums „Strategija“ in Minsk. Vortrag zum Thema „Risiken und Chancen der Osterweiterung von EU und NATO für Belarus“

19.06.1999: „Liberalisierung oder Verfestigung des Lukaschenko-Regimes? Zur politischen Situation in Belarus.“ Vortrag beim Informations- und Beratungstreffen „KooperationspartnerInnen in Belarus?“ von Bündnis 90 / Die Grünen im Niedersächsischen Landtag

22.09.-01.10.1999: Forschungsaufenthalt in Belarus: Interviews mit Vertretern des belarussischen Außenministeriums, der Parteien, der deutschen Botschaft und der OSZE-Beobachter- und Beratungsgruppe in Minsk zur belarussischen Außenpolitik und zum von der OSZE vermittelten Verhandlungsprozeß; Teilnahme an der Konferenz zum Hitler-Stalin-Pakt in der IBB Minsk am 24.9.

10.10.1999: „Zur Rolle humanitärer Hilfe in Belarus“. Vortrag bei der Veranstaltung zum fünfjährigen Bestehen der Tschernobyl-Initiative in der Propstei in Schöppenstedt

27.10.-03.11.1999: Teilnahme an der von der OSZE organisierten Wahlbeobachtung bei der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen in der Ukraine; Einsatz in L'viv

Bericht über den ersten Wahlgang der ukrainischen Präsidentschaftswahlen bei der Fachgruppe Ostpolitik von Bündnis 90 / Die Grünen in Berlin

26.-28.11.1999: „Belarus und der Westen - eine gemeinsame Zukunft?“ Vortrag auf dem Minsk-Forum III „Belarus auf dem Weg ins 21. Jahrhundert: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft“ in Minsk

Manfred Sapper:

28.-29.01.1999: „Europa auf dem Weg zur Integration von Ost und West?“ Konzeption und Leitung des gemeinsamen Blockseminars von Studierenden der Universitäten Mannheim und Vilnius, Veranstalter Ostakademie Königstein und FKKS, Universität Mannheim

22.02.1999: „Innenpolitische Bestimmungsfaktoren russischer Außenpolitik“. Vortrag vor der Offiziersversammlung des II. Korps der Bundeswehr, Ulm

14.3.-28.03.1999: Forschungsaufenthalt am VCIOM in Moskau

12.04.1999: „Konflikte, Krisen, Kriege in der Transformation im Osten Europas: Ursachen, Formen und Chancen der Konfliktregulierung“, Vortrag im Rahmen des Seminars „Außen- und Sicherheitspolitik in Ostmitteleuropa und der GUS“, Ost-West-Kolleg, Brühl

30.04.1999: „Der Kosovo-Krieg und Europa“. Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen des Europatages der Europa-Union Main Taunus, Heinrich Böll-Schule, Hattersheim

11.05.1999: „Rußland und der Kosovo-Krieg“, Vortrag vor der Offiziersversammlung des Heeresführungskommandos der Bundeswehr, Koblenz

20.09.-01.10.1999: Konzeption und Leitung einer wissenschaftlichen Studienexkursion ins Baltikum

30.10.1999: „Wirtschaft und Gesellschaft in Rußland“ und „Rußland vor den Wahlen: Demokratisierung trotz staatlichen Zerfalls?“ sowie „Der Westen und Rußland – Zum Umgang mit der russischen Dauerkrise“. Vorträge auf dem Wochenendseminar „Ist Rußland noch zu retten? Analysen und Prognosen“, veranstaltet von der Frankfurter Sozialschule, Wiesbaden-Naurod

19.11.1999: „Von der Revolution über die richtungslose Transformation demokratischen Autokratisierung. Demokratievorstellungen und politische Kultur in Rußland.“, Vortrag auf der Tagung „Rußland in der Dauerkrise – Demokratisierung trotz staatlichen und gesellschaftlichen Zerfalls“, veranstaltet von der Heinrich Böll-Stiftung in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin und dem Deutsch-Russischen Austausch, Berlin

03.12.1999: „Die Zukunft des Staates im Zeitalter der Globalisierung“. Vortrag vor der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, Ludwigshafen

28.12.1999: „Der Völkermord in Groznyj“, Beitrag in der Sendung „Aktuelles um 5“, SWR 1 Rheinland-Pfalz

Susan Stewart:

28.-29.01.1999: „Die ukrainische Nationalitätenpolitik und ihre Folgen für die Mobilisierungskapazität der russischen Minderheit“, Vortrag auf der Tagung „Nationen und Nationalismen im postkommunistischen Europa“ am Institut d'Etudes Politiques, Paris

20.05.1999: Vortrag über ethnische Minderheiten in der Ukraine im Rahmen der Ausstellung „Die unbekannte Krim: Archäologische Schätze aus drei Jahrtausenden“, Kurpfälzisches Museum, Heidelberg

05.-06.07.1999: Teilnahme an der Tagung „Similarities and dissimilarities of the transnational period in Ukraine and Russia: Political, economic and social prospects“, Kennan Institute, Kiew, Ukraine

16.-19.09.1999: „Autonomy an a Mechanism for Conflict Regulation? The Case of Crimea“, Vortrag auf der Tagung „Nationalism, Identity and Minority Rights: Sociological and Political Perspectives“, University of Bristol, England

6 LEHRVERANSTALTUNGEN

Peter Bonin

Sommersemester 1999:

Übung für Fortgeschrittene: „Kriege und Konflikte auf dem Balkan im Blickpunkt der russischen Außen- und Südosteuropapolitik“

Egbert Jahn

Sommersemester 1999:

Vorlesung: „Die Entwicklung der internationalen Gesellschaft“
Grundseminar: „Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung“
Hauptseminar: „Strukturen der internationalen Gesellschaft“
Seminar für
Examenskandidaten

Wintersemester 1999/2000:

Vorlesung: „Krieg und Frieden in der internationalen Gesellschaft“
Grundseminar 1: „Grundbegriffe der Politikwissenschaft und
Zeitgeschichte“
Grundseminar 2: „Grundbegriffe der Politikwissenschaft und
Zeitgeschichte“
Hauptseminar: „Nationalitätenkonflikte in den internationalen
Beziehungen“
Seminar für
Examenskandidaten

Manfred Sapper

Sommersemester 1999:

Proseminar: „Mafia als Methode. Illegale Ökonomie, organisiertes Verbrechen und politische Herrschaft in Rußland und Italien im Vergleich“

Übung für Fortgeschrittene: „Zur Phänomenologie des Lagers. Die Ordnung im Gulag und KZ“

Wintersemester 1999/2000:

Grundseminar: „Westeuropa-Osteuropa-Mitteuropa“

Proseminar: „Der Krieg. Theorien über Ursachen und Formen“

Kolloquium: „Krieg und Frieden in der klassischen Musik“

Englischsprachiges Blockseminar mit Studierenden der Universitäten Vilnius und Mannheim zum Thema „Europa auf dem Weg zur Integration von Ost und West?“

Im Januar 1999 bot sich interessierten Mannheimer Studierenden die Gelegenheit, mit Kommilitoninnen und Kommilitonen der Fakultät für Internationale Beziehungen an der Universität Vilnius (Litauen) in einen Gedankenaustausch zu treten. Anhand eines zuvor ausgearbeiteten strukturierten Fragebogens wurden die ideengeschichtlichen und regionalpolitischen Dimensionen der europäischen Integrationsprozesse nach dem Ende des Ost-West-Konflikts rekonstruiert. Darüber hinaus konnten die in den Veranstaltungen der Fakultät für Sozialwissenschaften erworbenen Kenntnisse der Methoden, Begriffe und Theorien über den Umbruch in Osteuropa zur Analyse der deutschen und litauischen Transformationsprozesse in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft angewandt werden.

Studienexkursion nach Litauen und Lettland: „Zum Stand der Transformation im Baltikum“

Die Studienexkursion von zwanzig Studierenden nach Litauen und Lettland vom 20. September bis 1. Oktober 1999 knüpfte an das gemeinsame Blockseminar von Studierenden der Universitäten Vilnius und Mannheim an, das im Januar 1999 unter Leitung von Manfred Sapper an der Fakultät für Sozialwissenschaften stattfand. Im Mittelpunkt standen zum einen Europa- und sicherheitspolitische Fragen, zum anderen Aspekte der Transformation von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Litauen und Deutschland nach dem Ende des Ost-West-Konflikts. Die Mannheimer Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich mit diesen Fragen in vorausgegangenen Seminaren des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte zu den Themen „Geschichte der Sowjetunion“, zur Transformationstheorie, zu Nationalitätenkonflikten in Ostmitteleuropa und Osteuropa sowie einem Kolloquium zu den drei „historischen Regionen Europas“ vorbereitet.

In zwei Wochenendseminaren haben sich die Teilnehmer im Vorfeld der Exkursion fundierte Kenntnisse zur Geschichte des Baltikums vom Mittelalter bis zur Gegenwart angeeignet, in vergleichender Perspektive das politische System, Wirtschaft und Gesellschaft in Litauen und Lettland behandelt und sich mit der Stellung der Baltischen Staaten im internationalen System auseinandergesetzt. Diese Arbeit wurde durch die Studienexkursion Exkursion fortgesetzt.

Auf dem Begegnungsprogramm standen zahlreiche Begegnungen mit insgesamt 28 Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in Vilnius, Daugavpils und Riga. In den Aufenthalt war die Fortsetzung des europapolitischen Blockseminars integriert, das diesmal an der Fakultät für Internationale Beziehungen an der Universität Vilnius stattfand. In dem englischsprachigen Blockseminar präsentierten alle Studierenden Beiträge. Ein landeskundliches Begleitprogramm mit Fahrten nach Trakai und auf die Kurische Nehrung rundete die Exkursion ab.

Die wissenschaftlich relevanten Ergebnisse des Begegnungsprogramms und des Blockseminars sind in einem Abschlußbericht publiziert. Er ist im Januar 2000 unter dem Titel „Litauen, Lettland und die Europäisierung Europas. Eine Reise zur Osterweiterung des Europäischen Denkens“ in der Schriftenreihe „Sonderveröffentlichungen des FKKS“ erschienen und kann über das Sekretariat bezogen werden.

7 BIBLIOTHEK

Die von dem Forschungsschwerpunkt beschafften umfangreichen Bibliotheksbestände umfassen westsprachige (vor allem deutsch- und englischsprachige) sowie ostsprachige (vor allem russische, ukrainische, weißrussische, tschechische, slowakische und auch einige litauische) Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Statistiken, Dokumente und graue Literatur. Seit Dezember 1996 befinden sie sich in zwei benachbarten Bibliotheken: in der Europabibliothek des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (EB), L7,1 und in der Bibliothek der Fakultät für Sozialwissenschaften, Seminargebäude A5. In letzterer sind die westsprachige Osteuropaliteratur und der russischsprachige Buchbestand konzentriert, in der EB vor allem der Bestand an ostsprachigen Periodika (Zeitschriften und Zeitungen). Insgesamt enthalten die Bibliotheken rund 3000 ostsprachige Bände und ca. 200 Zeitschriften und Zeitungen aus Ostmittel- und Osteuropa. Inhaltlich erstreckt sich der Literaturbestand auf die Forschungsgebiete Außen-, Sicherheits- und Bündnispolitik, Nationalismus und Nationalitätenpolitik, Politische Ökologie, Militärwesen, Regionen und Föderalismus, Geschichte, Soziologie und Verfassungspolitik.

Publikationen des Forschungsschwerpunktes Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa an der Universität Mannheim

Studien zu Konflikt und Kooperation im Osten

- Band 1 Astrid Sahn, Die weißrussische Nationalbewegung nach der Katastrophe von Tschernobyl (1986-1991), Lit Verlag, Münster 1994, 150 S., ISBN 3-8947-3831-6
- Band 2 Manfred Sapper, Die Auswirkungen des Afghanistan-Krieges auf die Sowjetgesellschaft. Eine Studie zum Legitimitätsverlust des Militärischen in der Perestrojka, Lit Verlag, Münster 1994, 480 S., ISBN 3-8258-2053-X
- Band 3 Heribert Seubert, Zum Legitimitätsverfall des militarisierten Sozialismus in der DDR, Lit Verlag, Münster 1995, 350 S., ISBN 3-8258-2325-3
- Band 4 Ninel Danos, Wirtschaft und Verteidigung: Bestandsaufnahme des Umbruchs in Osteuropa, Lit Verlag, Münster 1995, 142 S., ISBN 3-8258-2037-8
- Band 5 Frank Wilhelmy, Der Zerfall der SED-Herrschaft. Zur Erosion des marxistisch-leninistischen Legitimitätsanspruches in der DDR, Lit Verlag, Münster 1995, 340 S., ISBN 3-8258-2456-X
- Band 6 Egbert Jahn, Issledovanija problem mira v period i posle konflikta Vostok-Zapad. Stat'i poslednich 20 let, Moskva 1997, 346 S., ISBN 3-78258-3042-X
- Band 7 Astrid Sahn, Transformation im Schatten von Tschernobyl. Umwelt- und Energiepolitik im gesellschaftlichen Wandel von Belarus und Ukraine, Lit Verlag, Münster 1999, 472 S., ISBN 3-8258-4549-4
- Band 8 Claudia Wagner, Rußlands Krieg in Tschetschenien. Politische Transformation und militärische Gewalt, Lit Verlag, Münster 2000, 220 S., ISBN 3-8258-4670-9
- Band 9 Volker Weichsel, Westintegration und Rußlandpolitik der Tschechischen Republik, Lit Verlag, Münster 2000, 136 S., ISBN 3-8258-4833-7

Veröffentlichungen in anderen Buchreihen

Bernhard Moltmann/Astrid Sahn/Manfred Sapper (Hg.), Die Folgen von Tschernobyl. Herausforderungen und Auswege, Verlag Haag und Herchen, Frankfurt 1994, 207 S., ISBN 3-86137-141-3

Mariana Hausleitner, Die sowjetische Osteuropapolitik in den Jahren der Perestrojka, Campus, Frankfurt 1994, 309 S., ISBN 3-593-35200-1

Egbert Jahn/Rudolf Wildenmann (Hg.), Stability in East Central Europe? Stabilität in Ostmitteleuropa? Studien zur gesellschaftlichen Entwicklung, Bd. 13, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1995, 213 S., ISBN 3-7890-3852-0

Manfred Sapper, Großmachtspolitik ohne Großmachtressourcen. Rußlands Irak- und Nahostpolitik, HSFK-Report 1/1999, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt 1999, 54 S., ISBN 3-933293-12-X

FKKS-Sonderveröffentlichungen

Periodika der Sozialwissenschaften und Zeitgeschichte aus Ostmittel- und Osteuropa. Bibliographie und Verzeichnis der Bestände in Baden-Württemberg und Hessen, April 1997

Egbert Jahn/Astrid Sahn/Manfred Sapper (Hg.), Konflikt- und Kooperationsstrukturen in Osteuropa. Momentaufnahmen der Transformation Europas, Dezember 1997

Gerard Holden, International Relations During and After the Cold War. A Comparative Approach to Intellectual History and Culture, März 1998

Manfred Sapper (Hg.), Litauen, Lettland und die Europäisierung Europas. Eine Reise zur Osterweiterung des europäischen Denkens, Januar 2000

Untersuchungen des FKKS

- FKKS 1/1992 Egbert Jahn, Der Umbruch in Osteuropa. Eine Herausforderung an Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- FKKS 2/1992 Manfred Sapper, Das sowjetische Militär und die Nationalitätenkonflikte
- FKKS 3/1992 Arvydas Juozaitis, The Lithuanian Independence Movement and National Minorities
- FKKS 4/1992 Egbert Jahn, Nationalismus und Demokratie - Einheit oder Widerspruch?
- FKKS 5/1993 Astrid Sahn, Die Auswirkungen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl in der Republik Belarus, der Russischen Föderation und der Ukraine. Eine Orientierungshilfe
- FKKS 6/1994 Peter Bonin, Rußland und der Krieg im ehemaligen Jugoslawien
- FKKS 7/1995 Olga Wassiljewa, Konflikte im Nordkaukasus. Ursachen, Verlauf und Perspektiven
- FKKS 8/1995 Alexander Grossman, Den Krieg gewonnen, den Frieden verloren? Rußland und der 50. Jahrestag des Sieges im Zweiten Weltkrieg
- FKKS 9/1995 Astrid Sahn, Die gescheiterten Parlamentswahlen in Belarus. Eine regional differenzierende Analyse
- FKKS 10/1996 David Oberhuber, Rußlands Nuklearsektor zehn Jahre nach Tschernobyl. Kontinuität im Wandel
- FKKS 11/1996 Michael Zimmermann, Zigeunerpolitik im Stalinismus, im „realen Sozialismus“ und unter dem Nationalsozialismus. Eine Untersuchung in vergleichender Absicht
- FKKS 12/1996 Gediminas Vitkus, Lithuanian-Russian Relations in 1990-1995. A Study of Lithuanian Foreign Policy
- FKKS 13/1997 Alexandr Kokejew/Georgi Otyrba, Der Weg in den Abchasien-Krieg
- FKKS 14/1997 Franz Preißler, Demokratische und autoritäre Einstellungen in der rußländischen Gesellschaft. Eine Studie zur politischen Kultur
- FKKS 15/1997 Elke Siehl, Privatisierung in Rußland
- FKKS 16/1997 Olaf Atja Lemmingson, Die Entwicklung von Bankensystem und Finanzmarkt in Rußland
- FKKS 17/1998 Johannes Baur, Kampf ums Öl? Wirtschaftliche und sicherheitspolitische Interessen der Rußländischen Föderation im Kaspi-Raum
- FKKS 18/1998 Irina Bugrova, Politische Kultur in Belarus. Eine Rekonstruktion der Entwicklung vom Großfürstentum Litauen zum Lukašenko-Regime
- FKKS 19/1998 Olga Abramova, Integration zwischen Realität und Simulation. Die belarussisch-rußländischen Beziehungen seit 1991
- FKKS 20/1999 Rolf Peter, Zwischen Konflikt und Kalkül. Die „nationale Frage“ in Kasachstan
- FKKS 21/1999 Guido Houben, Drogen in Rußland. Überlegungen zu Staat, Gesellschaft, organisiertem Verbrechen und internationaler Kooperation
- FKKS 22/1999 Manfred Sapper (Hg.), Rußland und der zweite Tschetschenienkrieg. Fakten, Hintergründe, Interpretationen
- FKKS 23/1999 Egbert Jahn, „Nie wieder Krieg! Nie wieder Völkermord!“ Der Kosovo-Konflikt als europäisches Problem
- FKKS 24/2000 Susan Stewart, Sprachenpolitik als Sicherheitsproblem in der Ukraine
- FKKS 25/2000 Andreas Reich, Politisches Patt in Tschechien. Ursachen, Konsequenzen, Perspektiven
- FKKS 26/2001 Timm Beichelt, Autokratie und Wahldemokratie in Belarus, Russland und der Ukraine